



Bonhoeffer 1939 bei einem Besuch bei seiner  
Zwillingschwester Sabine in England

## „Von guten Mächten wunderbar geborgen“

Porträt zu Dietrich Bonhoeffer von Pfarrer Michael Dietrich

Am Gründonnerstag, 9. April 2020, jährt sich der Todestag von Dietrich Bonhoeffer zum 75. Mal. Geboren wird er im Februar 1906 in Breslau. Er studiert Theologie, kommt über Barcelona und New York nach Berlin, geht dann als Pfarrer nach London und übernimmt 1935 die Leitung eines Predigerseminars der Bekennenden Kirche in Berlin. Ein Jahr später wird ihm die Lehrbefugnis entzogen. Nach Aufenthalt in London und New York kehrt er 1939 doch wieder nach Deutschland zurück. Im April 1943 wird Bonhoeffer verhaftet und am 9. April 1945 hingerichtet.

### Was mich an Dietrich Bonhoeffer fasziniert

#### **Er hat einen klaren Blick auf seine Zeit**

Bonhoeffer erkennt früh, welche Gefahren der Nationalsozialismus in sich birgt, wozu er führen kann und schließlich auch führt. Er beklagt den allgegenwärtigen Führerkult (auch in den Kirchen) öffentlich und bezieht deutlich Stellung zum Umgang mit Menschen jüdischen Glaubens durch Staat und Kirche (Vortrag zur Judenfrage).

#### **Bei ihm stimmen Wort und Tat überein**

Er hinterfragt das bedingungslose Hinnehmen von staatlichem Handeln durch die Kirche und hält auch Widerstand für geboten: Nicht wegzuschauen, sondern mit den eigenen Möglichkeiten am jeweiligen Platz das zu tun, was möglich ist – dafür steht Bonhoeffer für mich in besonderer Weise.

Durch seine internationalen Kontakte und Verbindungen zu Widerstandskreisen verhilft er zahlreichen Menschen zur Flucht aus Deutschland. Er ist bereit dazu, „dem Rad selbst in die Speichen zu fallen“ – den gewaltsamen Widerstand zu unterstützen.

Der Gefahr, unter der er das tut, ist er sich bewusst. Denn er hätte 1939 auch in USA bleiben können. Aber er kommt bewusst in seine Heimat zurück. In einem Brief aus der Haft schreibt er an seinen Freund Eberhard Bethge:

*„Du mußt übrigens wissen, daß ich noch keinen Augenblick meine Rückkehr 1939 bereut habe noch auch irgendetwas von dem, was dann folgte. Das geschah in voller Klarheit und mit bestem Gewissen. Ich will nichts von dem, was sich seit damals ereignet hat, aus meinem Leben streichen, weder das persönliche (- wäre ich anders verlobt? ...) noch das Allgemeine. Und daß ich jetzt sitze (...), rechne ich auch zu dem Teilnehmen an dem Schicksal Deutschlands, zu dem ich entschlossen war. Ohne jeden Vorwurf denke ich an das Vergangene und ohne Vorwurf nehme ich das Gegenwärtige hin ...“*

## Sein christlicher Glaube gibt ihm Halt

*Ich glaube, daß Gott aus allem,  
auch aus dem Bösesten,  
Gutes entstehen lassen kann und will.  
Dafür braucht er Menschen,  
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.*

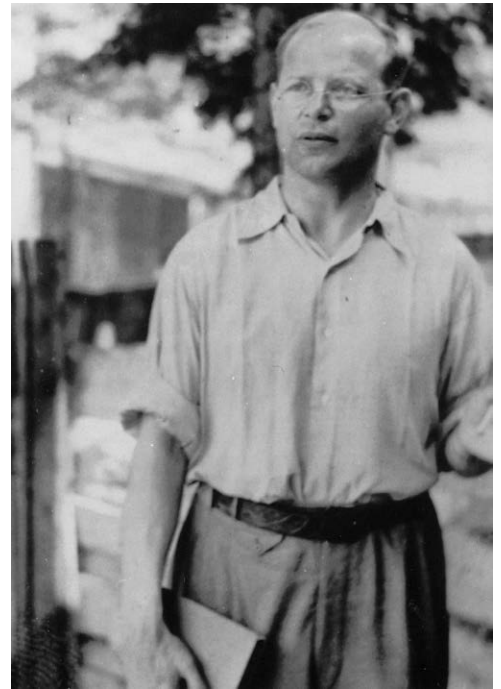
*Ich glaube, daß Gott uns in jeder Notlage  
soviel Widerstandskraft geben will,  
wie wir sie brauchen.*

*Aber er gibt sie nicht im voraus,  
damit wir uns nicht auf uns selbst,  
sondern allein auf ihn verlassen.*

*In solchem Glauben müßte  
alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.*

*Ich glaube, daß auch unsere Fehler  
und Irrtümer nicht vergeblich sind,  
und daß es Gott nicht schwerer ist,  
mit ihnen fertig zu werden,  
als mit unseren vermeintlichen Guttaten.*

*Ich glaube, daß Gott kein zeitloses Schicksal ist,  
sondern daß er auf aufrichtige Gebete  
und verantwortliche Taten wartet und antwortet.*



Bonhoeffer 1944 im Gefängnis Tegel

## Bonhoeffer ist kein Held, den alles unberührt läßt

In seinen Briefen und Gedichten aus der Haft beschreibt er seine innere Zerrissenheit, seine Zweifel und seine Verzweiflung immer wieder:

„Wer bin ich?“ → <https://youtu.be/K7Iz6iMU6To>

„Nächtliche Stimmen“ → <https://youtu.be/DrLChKwcYxw>

Und doch findet er immer wieder Worte des Trostes für Mitgefangene, für Angehörige und Freunde:

*In mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht.*

*Ich bin einsam, aber du verläßt mich nicht.*

*Ich bin kleinmütig, aber bei dir ist die Hilfe.*

*Ich bin unruhig, aber bei dir ist der Friede.*

*In mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist die Geduld.*

*Ich verstehe deine Wege nicht, aber du weißt den Weg für mich.*

Bonhoeffer weiß sich geborgen von guten Mächten.

„Von guten Mächten“ → <https://youtu.be/rIARRNt5f7Qc>

## Dietrich Bonhoeffer, ein glaubwürdiger Zeuge für die Stärke des christlichen Glaubens - weit über Deutschland hinaus.

So wünsche ich Ihnen jetzt mit den Worten Dietrich Bonhoeffers eine gesegnete Zeit: Wir sind „von guten Mächten wunderbar geborgen“, was auch kommen mag.

Mögen Sie an Ostern trotz der Ungewissheit und der Einschränkungen, die Freude spüren, die Gott uns schenkt „am Abend und am Morgen und ganz gewiss an jedem neuen Tag.“